

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittag 1/2 11 Uhr. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1.80 Mk., für den 2. und 3. Monat 1.20 Mk., für den 3. Monat 60 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf. Inzerate 1 Zeile 12 Pf., für auswärts und im amtlichen Teile 15 Pf.

Fillialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Hrn. Strumpfwirter Fr. Hermann Richter; in Kaufungen bei Herrn Friedr. Janasch; in Langenchursdorf bei Herrn Heinrich Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wolkensburg bei Herrn Vinus Friedemann; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Richter.

Verantwortlicher Hr. 9 **Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.** **Scheckkonto beim Postamt Waldenburg 4438**
Verantwortlicher Hr. 8
Zugleich weit verbreitet in den Ortspfanden der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

N^o 101.

Mittwoch, den 3. Mai

1916.

Witterungsbericht, aufgenommen am 2. Mai, Mittag 1 Uhr.

Thermometerstand 22,5° C. (Morgens 8 Uhr + 11° C. Tiefste Nachttemperatur + 6° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 24 %. Taupunkt + 3,5°. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,6 mm. Daher Witterungsansichten für den 3. Mai: Vorwiegend heiter.

Auf Grund von § 1 Absatz 3 Ziffer 1 der Reichs Bekanntmachung über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln vom 31. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 225) wird mit Genehmigung des Reichskanzlers bestimmt:

Die Kommunalverbände haben den Kartoffelerzeugern für die aus ihrer Wirtschaft zu verzehrenden **naturalberechtigten Feldarbeiter** (einschließlich der ausländischen Arbeiter und der Kriegszugefangenen) bis zu 3 Pfund für den Kopf und Tag bis zum 31. Juli 1916 zu belassen, sofern durch andere Nahrungsmittel kein ausreichender Ersatz beschafft werden kann.

Dresden, den 29. April 1916.

Ministerium des Innern.

Nr. 435. Geir.

Nr. 155.

Verfütterung von grünem Roggen und grünem Weizen.

Nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern darf grüner Roggen und grüner Weizen **nur mit Genehmigung** der königlichen Amtshauptmannschaft abgemäht oder verfüttert werden. Zur Erteilung der Genehmigung werden die Ortsbehörden hiermit ermächtigt. Die Genehmigung ist nur zu erteilen in solchen Fällen, wo der Roggen und Weizen ausgesprochenemassen zu Futterzwecken unter entsprechender Düngung gesät worden ist oder einen derartig schlechten Stand aufweist, daß sich eine Neubestellung erforderlich macht.

Glauchau, den 30. April 1916.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die deutsche Antwortnote in Arbeit.

Um die Höhe „Toter Mann“ dauern die Kämpfe fort. Feindliche Truppenunterkünfte und Magazine bei Verdun wurden von unseren Flugzeuggeschwadern mit Bomben belegt.

Deftlich von Royon wurde ein französischer Doppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Der amerikanische Botschafter ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die Novelle zum Vereinsgesetz ist fertiggestellt.

Die Schweiz lehnte die englische Forderung, ihre Grenzen gegen die Mittelmächte zu sperren, ab.

Ein französischer Minenleger geriet auf eine Mine und sank.

Ein französisches Unterseeboot ging bei einem Nachtkampf unter.

Die Kriegskosten Italiens betragen bis März 646 Millionen Lire.

Portugal hat den einzigen österreichischen Dampfer auf dem Tajo beschlagnahmt.

England ist militärisch am Ende seiner Kraft.

Auch England wurde mit russischen Truppen beglückt.

Die Dablnier Rebellenführer haben sich ergeben.

Schweden verstärkt Heer und Flotte.

Stadepirus ist in die griechische Verwaltung einbezogen.

Die von den Dardanellen nach Ägypten geschafften Truppen sollen nach Marseille transportiert werden.

150 Dampfer liegen dazu in ägyptischen Häfen.

Im amerikanischen Senat sind über 75,000 Protesttelegramme gegen einen Krieg mit Deutschland eingetroffen.

*Waldenburg, 2. Mai 1916.

Ueber die Ausdehnung des irischen Aufstandes sind wir nur ungenau unterrichtet, da wir auf englische Nachrichten beschränkt sind. Hiernach wird in London gehofft, daß der Aufstand zusammengebrochen ist. Bereits am 13. April hatten in Dublin große Unruhen stattgefunden, die aber auf Befehl der englischen Regierung verschwiegen wurden. Am Freitag war der gesamte Post- und Telegraphenverkehr von England nach Irland aufgehoben.

Seit mehr als hundert Jahren ist die irische Geschichte ein fortgesetzter Aufstand gegen die englische Bedrückung und Ausbeutung. Als im Jahre 1791 die Irländer den Bund der Vereinigten Irländer gründeten, beabsichtigten sie auf gesetzmäßigem Wege Freiheiten zu erlangen. Die englischen Machthaber widersetzten sich diesen Bestrebungen. Die Irren setzten sich darauf mit den französischen Jakobinern in Verbindung und diese waren bereit, Irland in ihrem Kampfe um die Freiheit zu unterstützen. Der irische General Hoche landete 1796 mit 20,000 Mann an der irischen Küste. Die Irländer stellten 100,000 Mann bewaffnet ins Feld. Die Engländer schlugen eine große Heeresmacht nach Irland und diese schlug die Irren und Franzosen in verschiedenen blutigen Schlachten. Raubend und mordend zogen die englischen Truppen durch das Land und jeden Flecken, in dem sich Anhänger der irischen Freiheit befanden, brannten sie

nieder. Im Laufe eines Jahres wurden mehr als 30,000 Einwohner, unter ihnen Tausende von Frauen und Kindern, unter gräßlichen Martern getötet. Die Franzosen versuchten im folgenden Jahre nochmals zwei Landungen in Irland. Im August 1798 gelang es Savary, in der Killala-Bai mit 1000 Mann an Land zu gehen und im Oktober kam eine französische, aus 9 Schiffen bestehende Flotte in die irischen Gewässer, die nochmals 3200 Mann landete. Der englische Admiral Warren vernichtete jedoch die französische Flotte und die kleine französische Expedition wurde ohne Verbindung mit dem Mutterlande dem Untergang preisgegeben. Nach blutigen Verfolgungen, die sich über mehrere Jahre hinaus ausdehnten, machte England schließlich der irischen Freiheit ein Ende.

Im Jahre 1802 wurde ein katholischer Verband gegründet, um die Rechte der Katholiken zu wahren. Er wurde von England aufgelöst. Erst ein Vierteljahrhundert später gelang es O'Connell, die Irren wieder zu sammeln, um auf friedlichem Wege größere Freiheiten auszuwirken. Alle seine Versuche scheiterten. 1833 erließ die englische Regierung die sogenannte irische Zwangsbill, mit der die Irländer den größten Verfolgungen ausgesetzt wurden. In den Jahren 1843, 1847 und 1848 kam es zu schwerwiegenden Aufständen. Hunderttausende wanderten aus und suchten sich in Amerika eine neue Heimat. Die Insel verödete. 1840 hatte sie noch 8,177,000 Einwohner, 1850 nur noch 6,696,000, 1870 5,408,000, 1900 4,458,000 und 1911 4,390,000. In Stadt und Land trifft man, wie Eduard Meyer in seinem Buche „England“ berichtet, auf Schritt und Tritt verfallene, hervortas gewordene Häuser, um die Niemand sich kümmert, weil ihre Eigentümer oder Erben gestorben oder ausgewandert sind.

Als die englische Gewalt Herrschaft immer drückender wurde, vereinigten sich die Irren Amerikas im Jahre 1861 zum Bunde der Fenier. In Irland selbst entstand ein Aufstand, in dem lange und schwere Kämpfe mit den englischen Truppen folgten. 1865 riefen die Fenier die irische Republik aus und sammelten ein Heer, das den Engländern verschiedene erfolgreiche Gefechte lieferte. In Dublin wiederholten sich jetzt die Vorgänge des Jahres 1865. Damals begannen wie heute die Revolten mit der Verhaftung der Redakteure eines freiheitlich gesinnten englische Soldaten in die Redaktion der Zeitung „Irish People“ ein und beschlagnahmten eine Reihe von Dokumenten, die der englischen Regierung Einblick in die weit verzweigte Organisation des Aufstandes gewährte. Die Irren wurden wieder von der Uebermacht der englischen Soldner geschlagen und der Widerstand äußerte sich jetzt in einer Reihe von blutigen Attentaten gegen die englische Herrschaft. Im Dezember 1867 wurde in der Nähe des Clerkenell-Gefängnisses, in dem eine Anzahl irischer Revolutionäre gefangen gehalten wurde, eine Explosion durch einige wagemutige Terroristen veranstaltet. Hunderte von Personen büßten hier ihr Leben dabei ein. In den 70er Jahren und Anfang der 80er Jahre wieder-

holten sich diese Attentate gegen hohe englische Regierungsbeamte. Zum offenen Aufstand kam es, als Parnell seine Landliga gründete, deren Mitglieder im Verein mit den sogenannten Mondscheinern durch das Land zogen und mißliebige Grundbesitzer, die sich durch besonders große Härte beim Eintreiben des Pachtzinses verhaßt gemacht hatten, ermordeten.

So zeigt die Geschichte Irlands auf allen Seiten, daß sie mit Blut geschrieben ist. Ein deutscher Sieg über England bedeutet auch für die grüne Insel die Morgenröte einer neuen Zeit. Der jetzige Aufstand wird nicht ohne Wirkung auf die Iren in Amerika bleiben. In Newyork ist bereits ein irischer Nationalkonvent zusammengetreten. Von jeher haben die amerikanischen Iren die nationalen Strömungen in der Heimat unterstützt; sie werden es auch jetzt tun. Das wird der englandfreundlichen neutralitätswidrigen Politik Wilsons, der mit groben Worten den Sieg Englands herbeiführen will, einen starken Dämpfer aufsetzen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin ist am Sonnabend Vormittag in Homburg v. d. Höhe eingetroffen.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Gerard, der im Großen Hauptquartier von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen worden ist, ist am Montag nach Berlin zurückgekehrt.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet voraussichtlich erst am Dienstag, den 9. Mai, statt. Die Steueraussschüsse des Reichstages nehmen ihre Arbeit bereits heute Dienstag wieder auf.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Zürich von bestuntes richteter Seite, daß der gefälschte Brief des Kardinals Mercier, welcher die Antwort desselben auf das Schreiben des Militärgouverneurs Freiherrn v. Bissing darstellte sollte, von dem Chefredakteur Rothomb vom „20. Siecle“ in Le Havre, dem Sitz der belgischen Regierung, und dem vatikanischen Mitarbeiter des „Journal des Debats“, Quiclé, unter mißbräuchlicher Verwendung mündlicher Äußerungen des Kardinals Mercier redigiert worden ist. Hierzu ist zu bemerken, daß das „20. Siecle“ allgemein als das offiziöse Organ der belgischen Regierung gilt, wenn das auch von der belgischen Regierung nicht offen zugegeben ist. Die engen Beziehungen des Organs zur belgischen Regierung sind unleugbar.

Die vielbesprochene und lange erwartete Novelle zum Vereinigungsgesetz (Rechtsstellung der Gewerkschaften) ist nunmehr fertiggestellt. Sie wird in den nächsten Tagen an den Bundesrat gehen und vermutlich noch in dieser Woche dem Reichstag vorgelegt werden.

Aus militärischen Kreisen erfährt die „Köln. Volksztg.“, daß England ist militärisch fertig. Es ist nicht in der Lage, den Franzosen mit nennenswerten Kräften zur Hilfe zu kommen. Das haben die verantwortlichen Minister dem Parlament mitgeteilt, dabei aber ängstlich die Parlamentstüren verschlossen, weil man das schwer bebrängten Verbündeten nicht gerne sagt. In Besprechung der bevorstehenden Ratifizierung des deutsch-